

WIE WOLLEN WIR ZUSAMMENARBEITEN?

Ein Workshop-Knigge

1 ... RESPEKTVOLL

Gesprächsform auf Augenhöhe, Gegenseitig ausreden lassen, Offenheit gegenüber anderen Meinungen.

2 ... KONSTRUKTIV

Einwand-Verfahren: Bei der Äußerung von Kritikpunkten sollen direkt Gegenvorschläge gemacht werden.

3 ... VERTRAUENSVOLL

Kritik soll jederzeit im Rahmen der Workshops und Foren geäußert und diskutiert werden können.

4 ... DIREKT

Kurze und klare Aussagen.

5 ... VERANTWORTUNGSVOLL

Alle Teilnehmenden tragen gemeinsam die Verantwortung für die Qualität der Ergebnisse des Verfahrens.

6 ... KONSENTORIENTIERT

Alle wichtigen Entscheidungen über das zu erarbeitende Ergebnis des Beteiligungsverfahrens werden unter den Teilnehmenden nach dem Konsentprinzip getroffen. Konsent bedeutet nicht die Übereinstimmung unterschiedlicher Meinungen und Standpunkte (Konsens). Ein Konsent entsteht, wenn von keiner Person ein schwerwiegender Einwand formuliert wird.

7 ... TRANSPARENT

Alle Ergebnisse werden zeitnah dokumentiert und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Von jeder Veranstaltung wird eine Dokumentation erstellt. Diese wird mit der Koordinierungsrunde abgestimmt. Die Namen der Teilnehmenden des Workshops werden auf der Projektwebsite veröffentlicht.

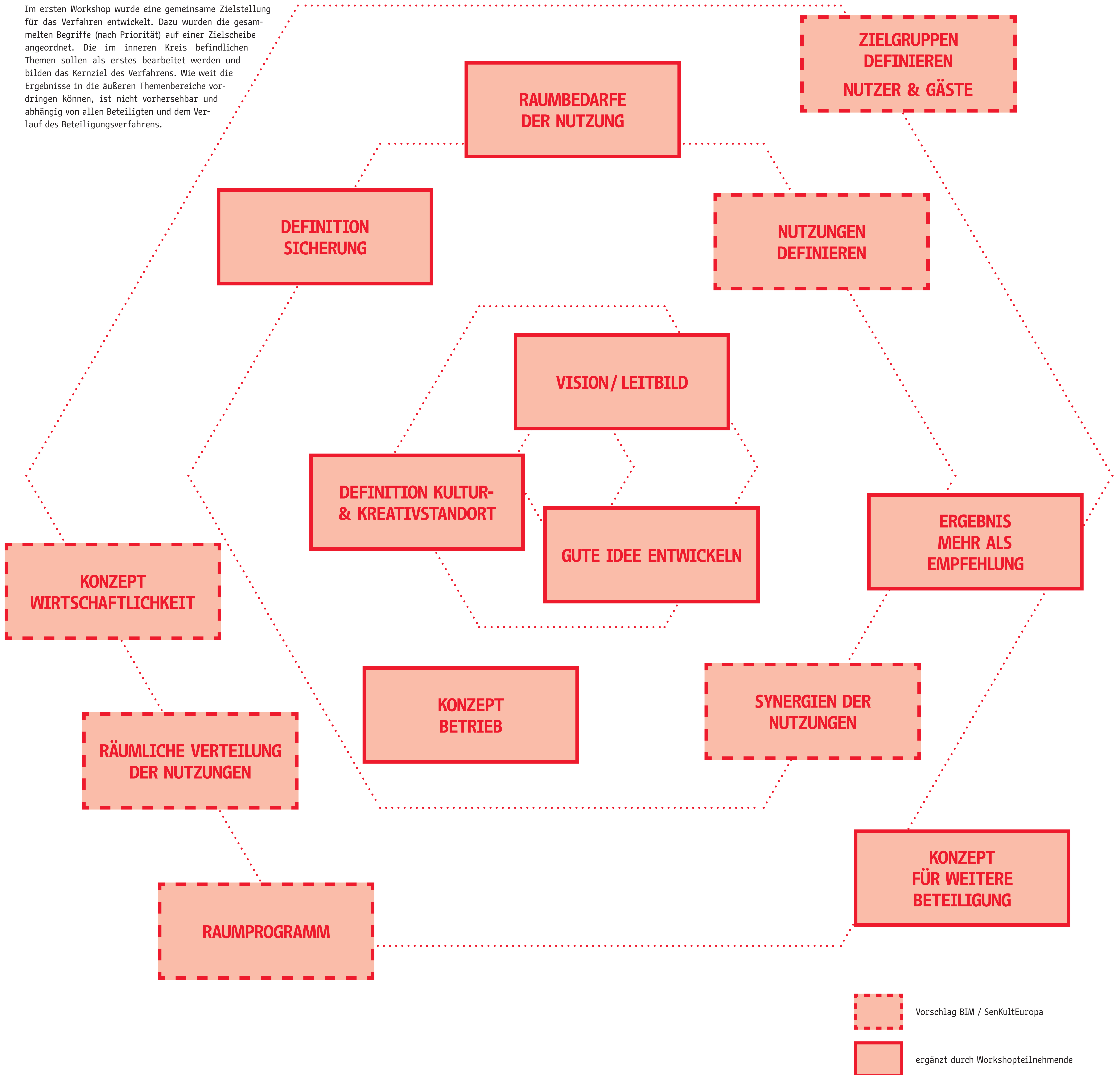
*Änderungs- und Ergänzungsvorschläge sind ausdrücklich erwünscht. Bis zur nächsten Veranstaltung wird der Workshop-Knigge von der Koordinierungsrunde aktualisiert.
Stand 26.03.2019*

ZIELE DES VERFAHRENS

WS
#1

DIESES PLAKAT ZEIGT EINE REDAKTIONELLE
UND GESTALTERISCHE AUFBEREITUNG
DER ERGEBNISSE DES ERSTEN WORKSHOPS.
KOMMENTARE UND ERGÄNZUNGEN SIND
AUSDRÜCKLICH GEWÜNSCHT.

Im ersten Workshop wurde eine gemeinsame Zielstellung für das Verfahren entwickelt. Dazu wurden die gesammelten Begriffe (nach Priorität) auf einer Zielscheibe angeordnet. Die im inneren Kreis befindlichen Themen sollen als erstes bearbeitet werden und bilden das Kernziel des Verfahrens. Wie weit die Ergebnisse in die äußeren Themenbereiche vordringen können, ist nicht vorhersehbar und abhängig von allen Beteiligten und dem Verlauf des Beteiligungsverfahrens.



RAHMENBEDINGUNGEN

- AGH-Beschluss
- Sicherung als Kultur- & Kreativstandort
- Schwerpunkt Musik
- Arbeitsräume für Künstler*innen

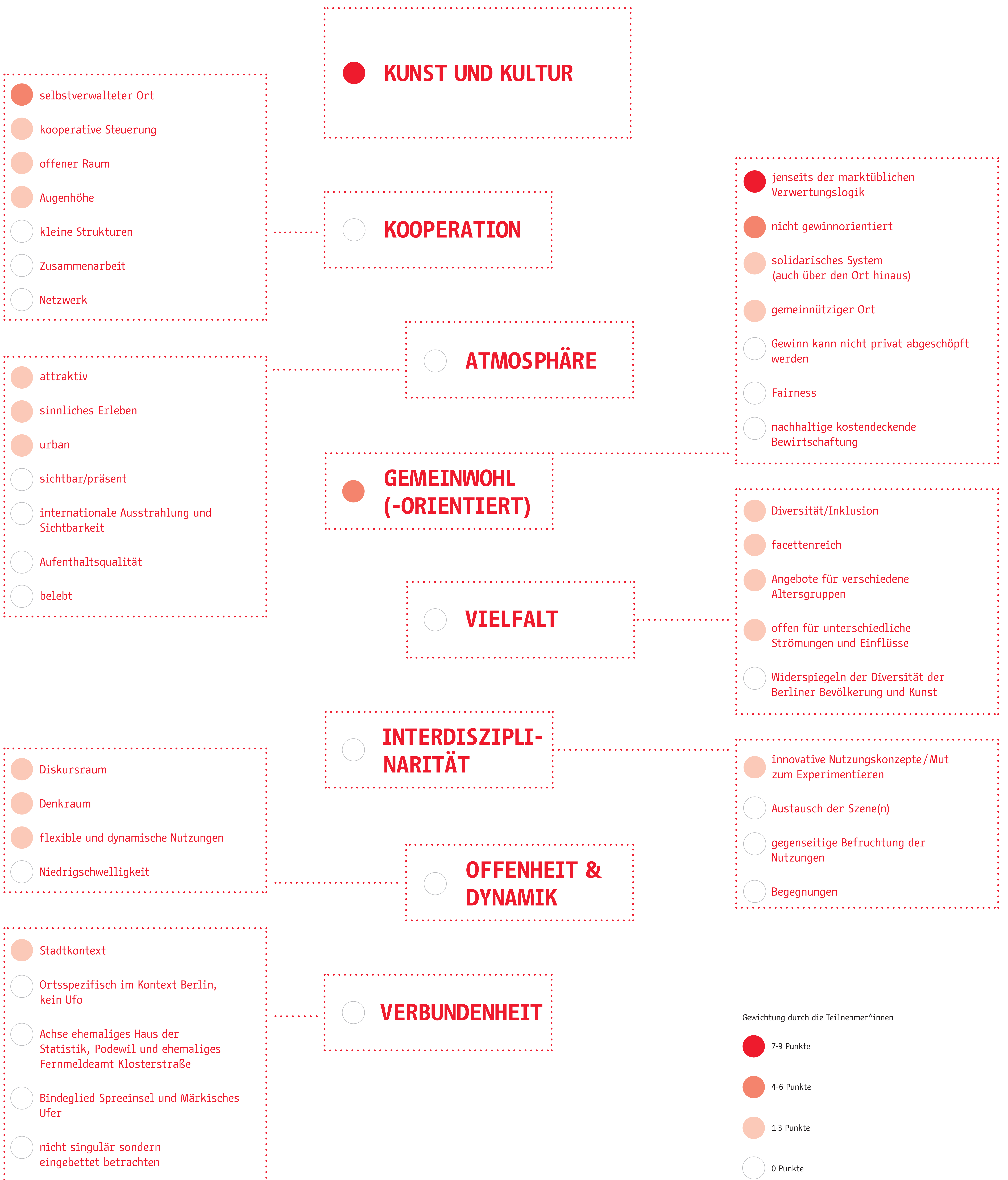
- Sicherung von Kultureinrichtungen
- Partizipatives Verfahren
- Betrieb ohne Zuschüsse
- 35 Mio. € für Sanierung
(30 Mio. für Sanierung des Bestands /
5 Mio. für bauliche Ergänzungen)

- Räumliche Voraussetzungen beachten
- Denkmalschutz*
- Anwohnende und Umgebung*

* im Workshop ergänzt

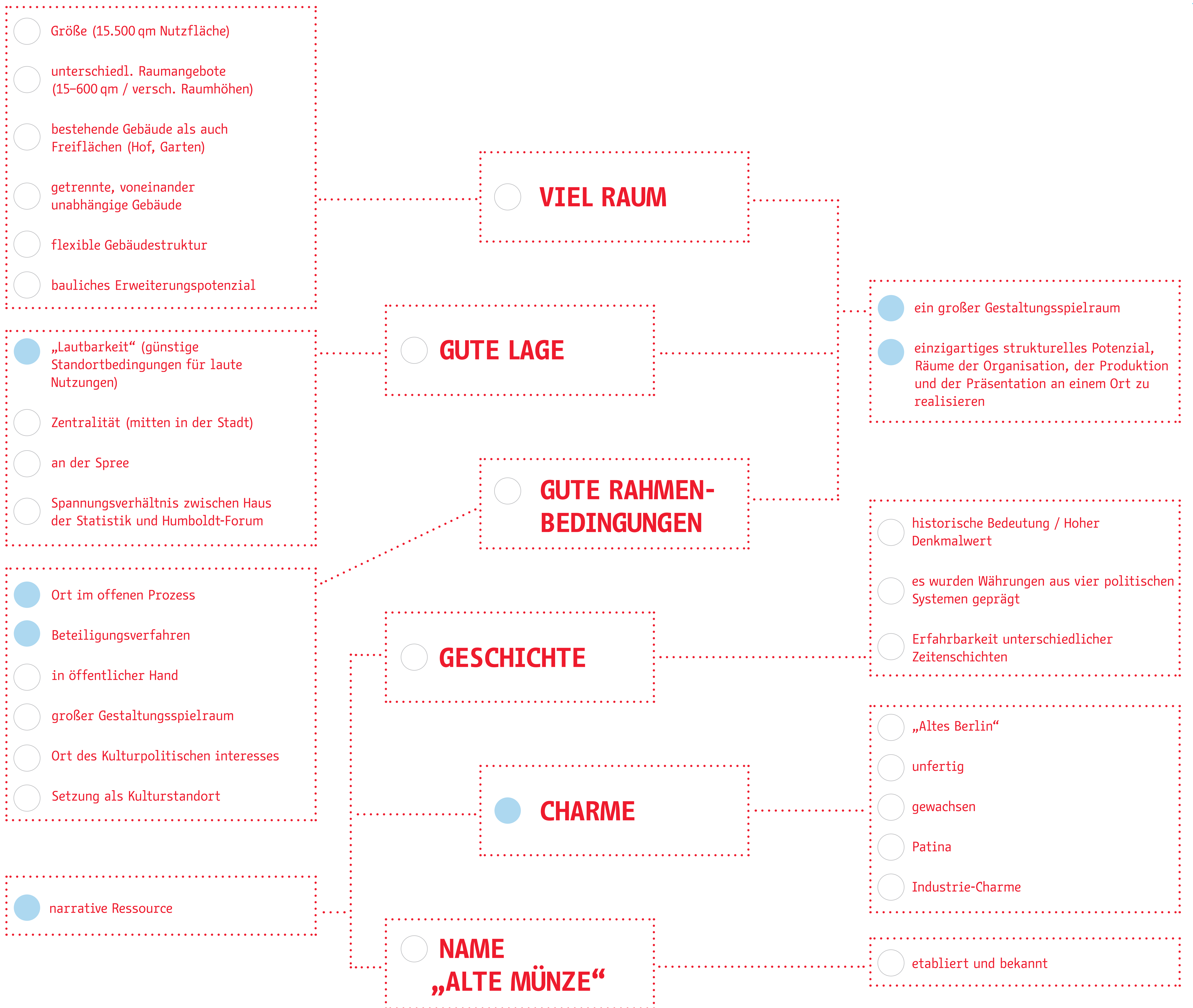
WERTE & VISIONEN

Wofür steht die Alte Münze im Jahr 2026?



RESSOURCEN & TALENTE

Welche Talente bringt die Alte Münze heute mit?



Dissenzfaktoren



Gewichtung durch die Teilnehmer*innen

- 7-9 Punkte (nicht vergeben)
- 4-6 Punkte
- 1-3 Punkte
- 0 Punkte

NUTZUNGEN

Wie wird die Alte Münze 2026 genutzt?

WS #1
DIESES PLAKAT ZEIGT EINE REDAKTIONELLE UND GESTALTERISCHE AUFBEREITUNG DER ERGEBNISSE DES ERSTEN WORKSHOPS. KOMMENTARE UND ERGÄNZUNGEN SIND AUSDRÜCKLICH GEWÜNSCHT.

Übergeordnete Nutzungskategorien

- Zeitgenössische Musik
- zentrale Spielstätte für Jazz und improvisierte Musik
- Proberäume
- Clubs
- Events
- Konzertsaal
- Aufnahmeräume
- Tonstudio
- Radiostation
- Darst. Künste Theater / Tanz
- Auftrittsmöglichkeiten
- Bühne
- Theaterprojekte
- TV-Aufnahmemöglichkeiten
- Tanzschule / Tanzstudio
- Kunst
- Arbeitsräume / Ateliers
- (Forschungs-)Werkstätten
- Produktion
- Druckerei
- Ausstellungsflächen
- multifunktionale Räume
- Lagerflächen
- Artist-in-Residence
- Kunsthandwerk
- Kultur- und Kreativwirtschaft
- Workshop-Räume
- Design
- Büros
- Coworking Spaces
- nachhaltige Produktion
- Offenes Laboratorium
- Innovation

Ergänzende Nutzungskategorien

- Gemeinsame Orte
- Community Management
- Gärten
- Hof/ Freiräume
- Küchen
- Fundus (Ausleihe, Technik)
- Neue eigene Netzwerke aufbauen
- Soziale Nutzungen
- Hotel für Obdachlose, Studierende oder Künstler*innen
- Sport
- Kita
- Migration Hub
- Social Entrepreneur
- Gastronomie
- Kiezkantine
- Café
- Restaurant
- Bildung / Vermittlung
- interkulturelles historisches Dokumentationszentrum
- Bibliothek
- Kooperation mit Bildungs- und Forschungseinrichtungen
- Kunst und -vermittlung
- ästhetische Bildung

KRITERIEN ZUR CHARAKTERISIERUNG VON NUTZUNGEN

Aus der Vielzahl der Nutzungsideen erarbeiteten die Teilnehmer*innen verschiedene Nutzungskriterien, die neben der inhaltlichen Komponente Nutzungen charakterisieren

A Grad der Öffentlichkeit

- Nutzungen mit Publikumsverkehr (z.B. Veranstaltungsräume, Gastronomie, Hotel, etc.)
- Nutzungen ohne Publikumsverkehr (z.B. Proberäume, Ateliers, Büros, etc.)

B Dauer

- Kurzfristige Nutzungen (z.B. Workshopräume, Auftrittsmöglichkeiten, etc.)
- Langfristige Nutzungen (z.B. Tonstudio, Konzertsaal, etc.)

C Ökonomie

- geförderte Räume
- selbsttragende Räume

D Grad der Determinierung

- Räume mit festgelegter Nutzung
- Räume mit flexibler Nutzung

VERGABEMECHANISMEN

Hier wurde die Frage aufgeworfen, wie eine Balance zwischen den vielfältigen Nutzungsinteressen hergestellt werden kann und es wurden erste Modelle des Betriebs, bzw. der Organisationsstruktur skizziert:

1 Dachorganisation

Die Vergabe wird durch übergeordnete Regeln und Mechanismen organisiert, die für den gesamten Standort gelten.

2 Selbstorganisierte Einheiten

Es entwickeln sich mehrere, räumlich, programmatisch und organisatorisch voneinander getrennte Einheiten.

Gewichtung durch die Teilnehmer*innen

- 7-9 Punkte
- 4-6 Punkte
- 1-3 Punkte
- 0 Punkte